

Ein Kriegsverbrechertribunal für Bush, Cheney, Rumsfeld & Co

## Im Namen der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit

Guy Wagner

„Die Verbrechen der USA waren systematisch, konstant, infam, unbarmherzig.“ (Harold Pinter)

Verstöße gegen die Haager Landkriegsordnung (1907) bzw. das Genfer Abkommen werden als Kriegsverbrechen definiert.

1945-46 statuierte das Nürnberger Tribunal gegen die Nazi-Hauptkriegsverbrecher, dass als allererster dieser Verstöße der Angriffskrieg gelte: seine Entfesselung sei „das größte internationale Verbrechen, das sich von anderen Kriegsverbrechen nur dadurch unterscheidet, dass es in sich alle Schrecken vereinigt und anhäuft.“

Parallel dazu legte es jene Gesetzestexte fest, die Soldaten und vor allem die Zivilbevölkerung vor unnötigem Leiden und Schäden während eines Krieges schützen sollten: das, was im Zweiten Weltkrieg geschehen war, führte so zur Anerkennung von „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“. 1949 wurden die Kriegsverbrechen in den vier Genfer Konventionen kodifiziert und später (1977, 2005) in drei Zusatzprotokollen weiterentwickelt.

### Doktrin des Präventivschlags

Seit dem 11. September 2001 befinden sich die USA im selbst erklärten „War on Terror“ (Krieg gegen den Terror), was noch im Dezember desselben Jahres zum Überfall auf Afghanistan führte.

Seit jedoch die Regierung des Mr. Bush am 14. März 2003 ohne UN-Mandat ihren auf ebenso dummen wie dreisten Lügen aufgebauten präemptiven Angriffskrieg gegen den souveränen Staat Irak begann, stellt sich die Frage eines Kriegsverbrecherprozesses.

Bush und seine Clique haben einen illegalen Angriffskrieg gegen den Irak geplant und durchgeführt und dafür die Doktrin des Präventivschlags eingesetzt, mit der sie ihn als reine Selbstverteidigung pervertierten. Sie haben die amerikanische Bevölkerung und ihre Repräsentanten durch Lügen, Verdrehungen und falsche Behauptungen hereingelegt, damit sie die Irak-Aggression unterstützen und die USA zu einer illegalen Besatzungsmacht machen würden.

Diese US-Besatzung hat sich durch massive Verletzungen der elementarsten Menschenrechte „ausgezeichnet“.

Die schlimmsten davon sind systematische und gezielte Tötungen, auch und gerade von Zivilpersonen, die zumeist als „Kol-

lateralschäden“ abgetan wurden, die Gefangennahme, Verhaftung, Verschleppung und Entführung von Verdächtigen, ihre Inhaftierung und Folterung ohne Prozess, sei es in Geheimgefängnissen, sei es im Lager Guantánamo, sei es in irakischen Foltertrakten wie Abu Ghraib, die von den Besatzern zum gleichen Zweck gebraucht wurden wie zuvor unter Saddam Hussein.

Es hat sich denn auch inzwischen erwiesen, dass die Bush-Leute nicht um einen Deut „besser“, d. h. menschlicher waren als der zum Tode verurteilte und unter scheußlichen Bedingungen gehängte irakische Diktator.

Die Verantwortung des Weißen Hauses geht aber noch über diese Verbrechen hinaus. Während ihrer ganzen Amtszeit hat die Bush-Administration konsequent eine Politik der weltweiten Aggression durchgeführt.

Dabei war der so genannte „globale Krieg gegen den Terrorismus“ nur ein Deckmantel, unter dem die Streitkräfte der USA, Großbritanniens unter Bushs Pudel namens Tony Blair (und der soll Europas Präsident werden???) und anderer Vasallen eingesetzt wurden. Nicht etwa, um den Irak zu „befreien“, sondern, um die Interessen der US-Oligarchie und ihres Spitzenmannes Dick Cheney zu vertreten.

Diese verbrecherische Strategie hat mehr als einer Million Menschen das Leben gekostet. Und da sollte man nicht von Völkermord reden?

Bemerkenswert ist, dass sogar der FBI inzwischen eine Akte über „Kriegsverbrechen“ angelegt hat mit Agenten als Zeugen. Aus dieser geht hervor, dass in Bushs Jahren alle Versuche, dem kriminellen Treiben ein Ende zu setzen, von „ganz oben“ unterdrückt und Beweise systematisch zerstört wurden. „Ganz oben“, heißt: im Weißen Haus, im Pentagon, im Justizministerium, im Nationalen Sicherheitsrat...

### Guantánamo und Abu Ghraib

Folter war Teil der Führung des „War on Terror“ und wurde mit Tolerierung und Förderung von Bush, Cheney, Rumsfeld systematisch praktiziert. Das ausdrücklich genehmigte „Waterboarding“, das dem Gefolterten das Gefühl vermittelt, nun werde er ertränkt, war dabei eine der gängigsten Praktiken. Üblich war auch, Gefangene an extrem kalten Orten - man sprach von „Kühlräumen“ - mit kaltem Wasser und sogar Eis zu überschütten, um sie am Schlafen zu hindern. Schlafentzug konnte sich

über Wochen hinziehen, wobei Stroboskoplicht, überlaute, unerträgliche Musik, stundenlange Verhöre und erzwungenes Stehen einfach dazu gehörte.

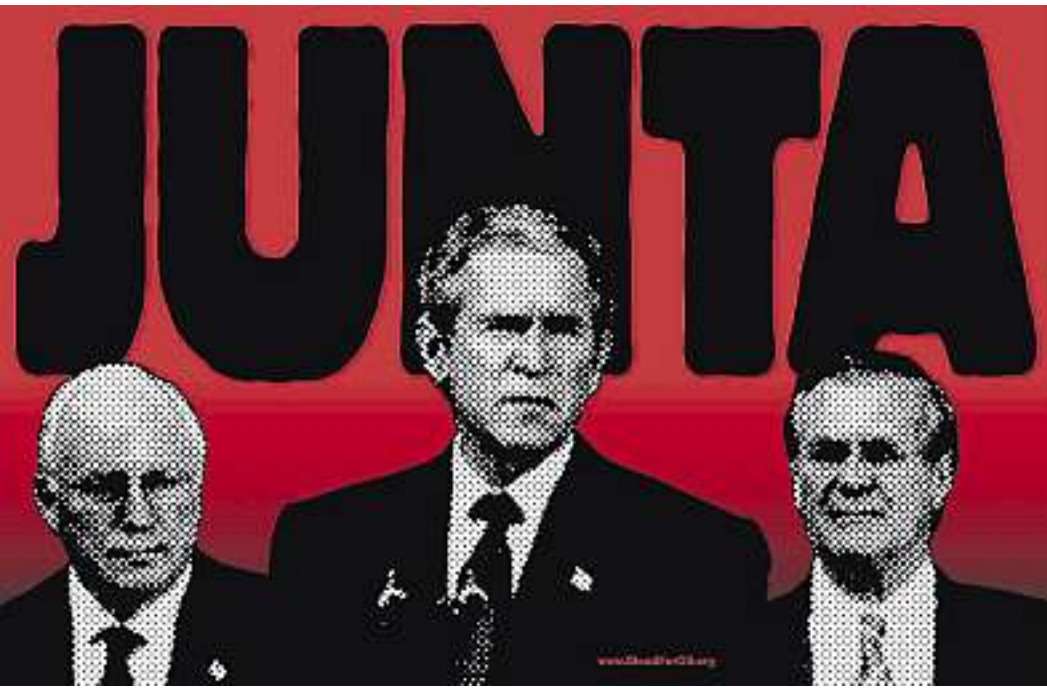
Zu den weiteren Peinigungs- und Demütigungsmethoden zählten der Einsatz von Kampfhunden, die Fesselung in so genannten „Stresspositionen“, das erzwungene Nacktausziehen in Gegenwart von weiblichem Gefängnispersonal, - wobei man sich des stark ausgeprägten Schamgefühls der Muslime sehr wohl bewusst war -, sexuelle und religiöse Erniedrigungen, erzwungene Masturbation oder Bekleiden mit Damenunterwäsche, das Anlegen von elektrischen Kabeln und von Hundeleinen, - wie man dies von den Ekel erregenden Bildern aus Abu Ghraib kennt, die natürlich „ganz oben“ als „Auswüchse von einigen wenigen Perversen“ abgetan wurden. Nein und abermals nein: das war die Regel, nicht die Ausnahme! Es ging mit dem Segen von „ganz oben“ um Erniedrigung und Entmenschlichung, zudem verbunden mit einer gehörigen Portion Rassismus.

Die Häftlinge im berüchtigten Guantánamo-Lager machen dabei gerade noch ein Prozent aller Verschleppten und Inhaftierten in US-Lagern oder in geheimen Gefängnissen aus, die von der CIA in Afghanistan, im Irak und in Europa (cf. Polen, Rumänien) angelegt wurden.

Man schätzt, dass in ihnen über 25.000 Menschen weiterhin ohne Prozess und Anklage gefoltert werden und dahinvegetieren. Von vielen hat man seit Jahren nichts gehört. Wo sind sie? Wohl in den Geheimgefängnissen, die die CIA gemeinsam mit den Machthabern in Jordanien, Ägypten, Tunesien, Marokko unterhält, in denen es zum Einsatz von Elektroschocks und zum Begraben bei lebendigem Leib kommt?



Wie Gado Bush vor Gericht sieht



Das Trio Infernal: Cheney, Bush, Rumsfeld

Wieviel Tode und Selbstmorde es bisher gegeben hat, lässt sich nicht einmal mehr feststellen.

## Ursprung: Weißes Haus

Für das Überführen einer Person von einem Staat zum anderen ohne rechtliche Grundlage wurde der Euphemismus *extraordinary rendition* (außerordentliche Auslieferung) und für die Folter durch andere Länder der Ausdruck *torture by proxy* (stellvertretende Folter) erfunden: Allein schon diese Wortfindungen belegen die Perversität des Denkens der US-Unmenschen.

Bereits vor dem 2. Bush-Mandat hatte *ABC News* offenbart, dass Dick Cheney, Donald Rumsfeld, Colin Powell, CIA-Direktor George Tenet, Justizminister John Ashcroft und Condoleezza Rice gemeinsam die „verschärften Verhörtechniken“ im Detail diskutiert hatten, und Bush selbst musste gegenüber dem Sender zugeben, er habe gewusst, „dass unser Nationales Sicherheitsteam über diese Frage berät. Und ich habe das unterstützt.“ In einem Leitartikel: „Was die FBI-Agenten sahen“, kam die *New York Times* am 22. Mai 2008 zur Schlussfolgerung, dass das ganze Ausmaß von Bushs „Verachtung für das Recht und die Genfer Konventionen“ ans Tageslicht gebracht werden müsse. Das sei zwar ein „schmerzvoller, aber unbedingt notwendiger Prozess“, „um dieses Land wieder zum Verteidiger und nicht zum Schänder der Menschenrechte zu machen“. (<http://www.nytimes.com/2008/05/22/opinion/22thu1.html?scp=1&sq=What%20the%20FBI->

[Agents%20saw&st=cse](#)). Es sei daher und im Sinne der *NYT* wiederholt: Nach dem Völkerrecht stellt der vorsätzliche Bruch der Genfer Konventionen und der Vereinbarung gegen die Anwendung von Folter ein Kriegsverbrechen dar.

Deshalb muss es zum Prozess kommen gegen Bush, Cheney, Rumsfeld, Tenet, Ashcroft, Rice, Powell, Justizminister Alberto Gonzales, David Addington, den Stabschef des fürchterlichen Cheney, den stellvertretenden Justizminister John Yoo, der die juristischen „Argumente“ für den Einsatz der Folter formuliert hat: „infamous torture memos“ (*NYT*), sowie FBI-Direktor Robert Mueller und den 81. *United States Attorney General* Michael Mukasey. (cf. dazu: Bill van Auken, [wsws.org](http://www.wsws.org))

Nun stellt sich jedoch eine kruziale Frage: Kann die Bush-Administration strafrechtlich verfolgt werden, da das Völkerrecht sie überhaupt nicht kümmert, für sie nur US-Recht in Frage kommt und Anklagen vor ausländischen Gerichten nicht relevant sind?

So schnell kann sie sich jedoch nicht aus der Schlinge winden, denn auch das US-Recht sieht vor, dass Kriegsverbrecher belangt werden können: das wurde 1996 im *War Crimes Act* (Kriegsverbrechergesetz) unter Bill Clinton kodifiziert.

Deshalb fragte sich denn auch bereits im Januar 2002 Alberto Gonzales, ob der Präsident wegen dieses Gesetzes rechtskräftig verurteilt werden könnte. Wie daher den *War Crimes Act* umgehen? Das war die kruziale Frage, und auf sie fand die Bush-Verwaltung immer perversere Antworten.

Bereits 2005 begann sie damit, im Zuge des *Detainee Treatment Act* (Behandlungsverordnung für Strafgefangene), den

Folterern Straferlass zu gewähren. Kurz vor den Kongresswahlen im November 2006, als es noch eine republikanische Mehrheit gab, „legalisierte“ sie ihre Verbrechen durch die Verabschiedung der *Military Commission Act*, das festhielt, dass die im Rahmen des „Krieges gegen den Terror“ Festgenommenen und Inhaftierten keine Gefangenen waren, auf die die Genfer Konventionen anwendbar waren, sondern *unlawful enemy combatants*.

Wer aber ist nun ein solcher „ungesetzlicher feindlicher Kombattant“? Schlichtwegs ein jeder, der an einer feindlichen Aktivität gegen die USA oder ihre Verbündeten beteiligt war, eine solche absichtlich und materiell unterstützt hat oder auch nur dessen verdächtigt wird: Damit war der Willkür Tür und Tor sperrangelweit geöffnet, denn diese Definition besagt nichts anderes, als dass „ganz oben“ entschieden werden konnte, wer ein Feind sei.

## Beschneidung der Bürgerrechte

Wie weit die Willkür während der Bush-Ära ging, wird auch dadurch deutlich, dass US-Bürger ebenfalls jederzeit zu „ungesetzlichen feindlichen Kombattanten“ erklärt und verhaftet werden konnten, sofern sie dem Regime missbeliebig waren. Dafür sorgte die Abschaffung des sakrosankten Prinzips des *Habeas Corpus*, des Rechtes auf Schutz vor willkürlicher Inhaftierung (ein Menschenrecht laut Artikel 5 der Europäischen Menschenrechtskonvention!): Sie stellt den Höhepunkt aller Beschneidungen der Bürgerrechte in den USA dar, die seit „9/11“ erfolgt sind.

Diese begannen mit dem USA PATRIOT Act (*Uniting and Strengthening America by Providing Appropriate Tools Required to Intercept and Obstruct Terrorism*), in etwa: „Gesetz zur Einigung und Stärkung Amerikas durch Bereitstellung geeigneter Werkzeuge, um Terrorismus aufzuhalten und zu blockieren“; daher Großbuchstaben außer im letzten Wort (cf. Wikipedia).

Das Gesetz wurde am 25. Oktober 2001 vom Kongress im Zuge des „Krieges gegen den Terror“ verabschiedet. Am 13. November 2001 erließ Bush zusätzlich eine so genannte *military order* und verschärfte damit noch den PATRIOT Act: Die Entscheidung, ob eine Vereinigung als terroristisch eingestuft wurde, ging an das Justiz- und Außenministerium über.

Nun konnte bei geringstem Verstoß gegen das Aufenthaltsbestimmungsrecht unbeschränkte Haft über nichtamerikanische Terrorverdächtige verhängt werden; die Notwendigkeit, bei Telefon- oder Internetüberwachung Richter als Kontrollinstanz einzusetzen, wurde aufgehoben; Hausdurchsuchungen durften ohne Wissen der betreffenden Person durchgeführt werden,

und das FBI bekam das Recht, die finanziellen Daten von Bankkunden zu durchforsten, auch wenn überhaupt keine Beweise für eine kriminelle Tätigkeit vorlagen. Die CIA, die eigentlich den Auslandsgeheimdienst darstellt und keiner wirklichen Kontrolle unterliegt, erhielt zudem das Recht, auch im Inland zu ermitteln, und von Reisenden in die USA werden mit dem PNR (Passenger Name Record)-Buchungscodes ganz persönliche Informationen gefordert, die niemanden etwas angehen.

Dies alles verdanken die USA und die Welt den Machthabern im Oval Office und besonders einer Dreierbande von größter krimineller Energie.

## Das Trio infernal

a) George Walker Bush, geboren in New Haven, Connecticut, Jahrgang 1946, 43. Präsident der Vereinigten Staaten, ist der unbeliebteste, den die USA je gekannt haben, und selbst der Iraner Ahmadinejad genießt noch mehr Vertrauen als Bush zum Ende seiner Amtszeit kannte.

Es erübrigt sich, nochmals alles aufzuzählen, was „W“ in seiner doppelten Amtszeit an Verbrechen begangen hat. Wir haben in *kulturissimo* fast jeden Monat seine neuesten Vergehen angeprangert.

Harold Pinter aber soll uns, schlussfolgernd, mit seiner Nobelpreisrede von 2005 als Kronzeuge dienen:

*Die Invasion im Irak war das Werk von Banditen, ein eklatanter Akt von Staatsterrorismus, der absolute Verachtung für das Konzept des Völkerrechts demonstriert hat... Bush und Blair sind für den Tod von mehreren zehntausend Menschen verantwortlich. Wie viele Menschen muss man umbringen, bevor man qualifiziert ist, als Massenmörder und Kriegsverbrecher bezeichnet zu werden? Hunderttausend?... Dem irakischen Volk sind Folter, Streubomben, Elend, Demütigung und Tod gebracht worden, wenn gleich behauptet wird, man bringe dem Nahen und Mittleren Osten Freiheit und Demokratie: Ein brillanter, fast schon geistreicher und höchst erfolgreicher Akt der Massenhypnose...*

b) Richard („Dick“) B. Cheney aus dem Staat Nebraska, Jahrgang 1941, war der mächtigste US-Vizepräsident aller Zeiten, der „härteste aller Hardliner“ (*Time Magazine*), der „Prince of Darkness“ (*Washington Post*). Er war der eigentliche Strippenzieher, der dem tumben Bush die schlimmstmöglichen Lösungen ins Ohr flüsterte.

Nur wenige Stunden nach seiner Erklärung: „Es ist keine Frage, wir sind dem Ende der diplomatischen Bemühungen sehr nahe“, rief Bush denn auch schon die „Stunde der Wahrheit“ für Saddam Hussein

aus. Cheney, dieses „Monster“, ([www.faz.net/s/RubBE163169B4324E24BA92AEB5BDEF0D/Doc~E1FF253770ED74D829EF19B421E297400~ATpl~Ecommon~Scontent.html](http://www.faz.net/s/RubBE163169B4324E24BA92AEB5BDEF0D/Doc~E1FF253770ED74D829EF19B421E297400~ATpl~Ecommon~Scontent.html)), wurde Kopf des „Kriegskabinetts“ und schaltete die UNO aus, wobei ihm Paul Wolfowitz und Richard Perle getreu und hinterlistig zur Seite standen.

Cheney, der Mann von Halliburton, trat zwar als Vizepräsidentenskandidat von seinem dortigen Posten als CEO (Chief Executive Officer) zurück, aber noch im Juli 2004 erhielt er Abfindungszahlungen, und Halliburton / Kellogg Brown & Root, Inc. wurde dank ihm, ohne Ausschreibung, von der Regierung im Rahmen des RIO-(Restore Iraqi Oil) Programms mit Arbeiten im Wert von etwa 2 Milliarden US-Dollar beauftragt.

c) Donald Henry Rumsfeld, aus Chicago, Illinois, Jahrgang 1932, war der am längsten amtierende US-Verteidigungsminister. Er führte im Dezember 2001 die Invasion in Afghanistan durch und war einer der stärksten Befürworter der Invasion des Irak. Wenn es nach ihm und Cheney gegangen wäre, hätte man den Iran im gleichen Atemzug angegriffen: Dafür wäre ihnen die Unterstützung Israels sicher gewesen.

Während seiner Amtszeit bis 2006 räumte Rumsfeld alles weg, was ihm im Wege stand. Wer nicht für ihn war, war gegen ihn. So beschimpfte er diejenigen europäischen Staaten, die ihm 2003 ihre Unterstützung verweigerten als das „alte Europa“. Im Dezember 2008 aber machte ihn ein Senatsbericht persönlich mitverantwortlich für Folterungen an Gefangenen, und mehrere Strafanzeigen sind gegen ihn angelaufen.

## Ein erster Lichtblick

In diesem Knäuel von totalitären Ansprüchen und absoluter Machtwillkür gibt es seit dem 22. Januar einen ersten Lichtblick: Bereits an seinem zweiten Tag im Amt verfügte der neue US-Präsident Barack Obama die Schließung von Guantánamo innerhalb eines Jahres und die Einstellung aller laufenden Verfahren vor Militärtribunalen gegen Häftlinge dieses KZs.

Außerdem befahl er der CIA, alles zu schließen, was noch von ihrem Netzwerk an geheimen Gefängnissen bleibe, und dekretierte ein Verbot von Folter-Verhörmethoden, sowie eine Überprüfung aller bisherigen Praktiken im Umgang mit Terrorverdächtigen.

Diese Maßnahmen wurden vom UNO-Sonderberichterstatter zur Folter, Manfred Nowak, als „ein erstes Zeichen des guten Willens der neuen US-Regierung“ bewertet: „Freigelassene Häftlinge müssten das Recht haben, die USA zu verklagen, sollten sie misshandelt worden sein“, sagte No-

wak. Deshalb forderte er auch, Bush und Rumsfeld wegen Folter und Misshandlung von Gefangenen in Guantánamo anzuklagen: „Die Beweise liegen auf dem Tisch“, erklärte er dem ZDF-Magazin *Frontal 21*: Bush und Rumsfeld seien verantwortlich für brutale Verhörmethoden und die unmenschliche Behandlung von Gefangenen: „Man soll hier nicht herumreden, das war Folter“, erklärte er.

Doch nicht nur freigelassene Häftlinge aus Guantánamo müssten dieses Recht erhalten, auch Anwälte in den USA, die sich seit Jahren darum bemühen, Licht ins Dunkel der acht Bush-Jahre zu bringen, müssten nun losschlagen und Anklage erheben können.

Ja, „die Welt“ muss die abgesetzte und abgewrackte Bush-Administration vor ein internationales Gericht zitieren können, und ein solches Tribunal ist notwendig.

Wieso nämlich einen Milosevic, einen Karadzic, einen Mladic, einen Charles Taylor, einen Thomas Lubanga, einen Jean-Baptiste Gatete, einen Umar Hasan Ahmad al-Baschir vor einen internationalen Strafgerichtshof zitieren, wenn Bush, Cheney, Rumsfeld ungeschoren davonkommen sollen?

Sollte dies allerdings der Fall sein, würde sich die internationale Justiz, würde sich die Gerechtigkeit als solche der Lächerlichkeit preisgeben, statt dass sie nun ein starkes Zeichen setzen kann, damit nie wieder solche Gesetzesbrecher die Menschheit während Jahren terrorisieren können.

1945-46 hatte der amerikanische Chefankläger Robert Jackson vor dem Nürnberger Gerichtshof gesagt: „Nach dem gleichen Maß, mit dem wir heute die Angeklagten messen, werden wir morgen von der Geschichte gemessen werden.“

Das gleiche Maß und das gleiche Recht gelten in der Tat für alle.

Auch für Bush, Cheney, Rumsfeld & Co. Im Namen der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit.



Das Verdikt